

Volltreffer

Ihre Schläge treffen vor allem den Stolz der Knaben, die Eliana Pileggi im Leichtkontaktboxen besiegt. Ab und zu muss auch ihr Zwillingbruder einstecken.

Text Stefan Michel Foto Michele Limina

Michi Sommer hält seine Pratzten, tellergrosse, flache Handschuhe, in die Luft. Vor ihm tritt die mindestens zwei Köpfe kleinere Eliana Pileggi von einem Bein auf das andere und drischt auf die Schlagpolster ein. Der Trainer beschleunigt seine Handbewegungen, versucht zwischendurch die Angreiferin anzustupsen, die sofort in Deckung geht. Immer schneller wechseln sich Angriff und Abwehr ab, wirbeln Handschuhe und Pratzten durch die Luft. Der Trainer und die Boxschülerin scheinen ein einstudiertes Ballett der Fäuste aufzuführen. Doch Michi

Sommer beteuert, dass nichts einstudiert sei. «Aber wir haben das schon so oft gemacht, dass Eliana genau weiss, was ich vorhabe.»

Die zwölfjährige Eliana boxt schon ihr halbes Leben. Als sie sechs war, schauten sie und ihr Zwillingbruder Alessio zu, wie ihre ältere Schwester Lorena ein Probetraining machte, und sie wollten gleich auch damit beginnen. Alessio hörte nach drei Jahren auf, Eliana boxt noch heute. Daneben spielt sie Fussball beim FC Liestal und gehört der

Regionalauswahl an. Zweimal die Woche steht Boxen und dreimal Fussball auf dem Programm. Den Überblick über ihre Trainings verliere sie auch ohne Agenda nicht. «Ich weiss einfach, wann ich was habe», sagt sie knapp. So kurz und bündig, wie sie die Angriffe ihres Trainers pariert, beantwortet sie auch die Fragen.

Vom Mu-Ki-Turnen zum Box-Training

An der Disziplin Leichtkontaktboxen gefällt ihr «einfach alles». Der Gegner wird nur leicht berührt, harte Schläge werden mit Punktabzug bestraft. «Alles andere wäre in diesem Alter nicht sinnvoll», erklärt Michi Sommer, «besonders der Kopf ist viel zu empfindlich.» Gleichwohl ein harter Schlag muss es für die Knaben sein, die gegen Eliana verlieren. «Es kommt auf die Jungen an, wie sie das nehmen», findet sie. «Verlieren tut ohnehin niemand gern.» Ihr Trainer hakt ein: «Es muss für viele Buben hart sein, gegen ein Mädchen zu verlieren.» Eliana kümmert das nicht.

«Begonnen hat es mit dem Mu-Ki-Turnen», erinnert sich Elianas ebenfalls sportbegeisterte Mutter Nanda. Da war Eliana drei Jahre alt. Später ging sie ins Schwimmtraining, und als der Boxwunsch aufkam, fragte die Mutter: «Muss es wirklich Boxen sein? – Aber sie wollte das unbedingt, und ich wollte sie nicht bremsen.» Michi Sommer beeindruckte die kleine Eliana von Anfang an mit ihrem Lernwillen und ihrem Ehrgeiz: «Sie saugt richtiggehend auf, was ich ihr bringe. So viel Konzentration kommt selten vor bei Kindern.» Als Nachwuchschef des Schweizer Boxverbands weiss er, wovon er spricht.

Heute schaut die Mutter ihrer Tochter beim Training zu. «Normalerweise will sie mich nicht dabei haben», sagt sie lachend. Daran, dass ihre Tochter boxt, hat sie sich auch nach sechs Jahren und diversen Kämpfen nicht gewöhnt. «Es passt nicht ganz zu meiner Tochter, wie ich sie kenne. Ich habe

etwas Angst um sie, aber auch Vertrauen, dass sie auf sich aufpasst.» Verletzt hat sich Eliana beim Boxen noch nie, dafür hat sie sich ein gesundes Selbstvertrauen erarbeitet. «Ich kann mich wehren, wenn es drauf ankommt», ist sie überzeugt. Der einzige, der ihre Fäuste ausserhalb des Rings zu spüren bekomme, sei ihr Zwillingbruder, lacht sie schelmisch. Worauf der Trainer bemerkt: «Wenn ich erfahre, dass sich jemand vom Klub draussen prügelt, dann fliegt er bei uns raus.» Doch in diese Kategorie gehören die besagten Neckereien nicht.

Elianas Schulfreundinnen wundern sich nicht über die boxende Fussballerin. «Sie kennen mich ja nicht anders», liefert sie die Erklärung. Auch von den Knaben muss sie sich keine Sprüche anhören. Ob ihr Fussball oder Boxen wichtiger ist, kann sie nicht sagen. Beide füllten sie aus. «Ich hoffe, ich kann alles so lange machen, wie es mir Spass macht, und muss mich nicht zwischen den beiden entscheiden.» Das zierliche Mädchen weiss, dass dieser Moment kommen könnte: dann nämlich, wenn in einer der beiden Sportarten die Chance winkt, es ganz nach oben zu schaffen. Als Boxerin gehört Eliana in ihrer Altersklasse bereits zu den Besten der Schweiz. Die Jungen eingeschlossen.

93

INFOS KINDER- UND JUGENDBOXEN

Voraussetzung: Boxen können alle, die Freude an der Bewegung haben. Kraft, Ausdauer, Koordination, Beweglichkeit und Schnelligkeit werden besonders trainiert.

Allgemeines und Kosten: Bis zwölf Jahre wird Leichtkontaktboxen empfohlen. Verletzungsgefahr besteht praktisch keine. Boxen wird immer mehr auch in Schulen und in der Jugendarbeit eingesetzt, um Fairness, Frustrationstoleranz oder Emotionskontrolle zu trainieren. Klub-Jahresbeiträge: zwischen 150 und 200 Franken. Ein Paar Boxhandschuhe gibt es ab rund 40 Franken. Boxklubs stellen die Handschuhe besonders in Schnuppertrainings zur Verfügung.

Weitere Informationen: Schweizer Boxverband: www.swiss-boxing.ch. Leichtkontaktboxen (mit Adressliste der Klubs mit Jugendtraining): www.light-contact.ch.